

Artenliste:

	Name	Wissenschaftl. Name	Beob.	Ind.
1	Amsel	Turdus merula	10	10
2	Bachstelze	Motacilla alba	10	11
3	Baumfalke	Falco subbuteo	1	1
4	Bienenfresser	Merops apiaster	2	6
5	Blaumeise	Parus caeruleus	1	1
6	Bluthänfling (Hänfling)	Carduelis cannabina	5	16
7	Dorngrasmücke	Sylvia communis	12	12
8	Eichelhäher	Garrulus glandarius	1	1
9	Elster	Pica pica	11	13
10	Fasan (Jagdfasan)	Phasianus colchicus	5	5
11	Feldlerche	Alauda arvensis	50	53
12	Feldsperling	Passer montanus	1	3
13	Gartengrasmücke	Sylvia borin	5	5
14	Gartenrotschwanz	Phoenicurus phoenicurus	2	2
15	Gelbspötter (unsicher)	Hippolais icterina	1	1
16	Goldammer	Emberiza citrinella	9	10
17	Graureiher	Ardea cinerea	1	1
18	Grünfink	Carduelis chloris	4	9
19	Hausrotschwanz	Phoenicurus ochruros	4	9
20	Hausperling	Passer domesticus	14	68
21	Haustaube	Columba livia f. <i>domestica</i>	3	28
22	Heckenbraunelle	Prunella modularis	1	1
23	Hohltaube	Columba oenas	1	1
24	Kohlmeise	Parus major	4	6
25	Kormoran	Phalacrocorax carbo	2	2
26	Mauersegler	Apus apus	1	4
27	Mäusebussard	Buteo buteo	2	2
28	Mönchsgrasmücke	Sylvia atricapilla	12	12
29	Nachtigall	Luscinia megarhynchos	9	9
30	Neuntöter	Lanius collurio	7	8
31	Orpheusspötter	Hippolais polyglotta	2	2
32	Pirol	Oriolus oriolus	1	1
33	Rabenkrähe	Corvus corone	17	30
34	Rauchschwalbe	Hirundo rustica	14	52
35	Ringeltaube	Columba palumbus	7	10
36	Rotmilan	Milvus milvus	3	3
37	Saatkrähe	Corvus frugilegus	1	21
38	Schafstelze	Motacilla flava	27	34
39	Schwarzkehlchen	Saxicola rubicola	1	1
40	Singdrossel	Turdus philomelos	2	2
41	Star	Sturnus vulgaris	13	96
42	Stieglitz (Distelfink)	Carduelis carduelis	8	16
43	Sumpfrohrsänger	Acrocephalus palustris	4	4
44	Teichrohrsänger	Acrocephalus scirpaceus	1	1

45	Turmfalke	Falco tinnunculus	12	17
46	Weißstorch	Ciconia ciconia	3	5
47	Zilpzalp	Phylloscopus collybita	5	3

Besonderheiten:

- mehrfach bestätigtes Vorkommen eines höchstwahrscheinlich brütenden **Schwarzkehlchen** (1M, 1W) über einen Zeitraum vom 07.04.2020 bis 24.05.2020
- Nachweis von zwei **Orpheusspöttern**.
- Jagdpächter bestätigt Vorkommen von **Turteltauben**.
- Erfreulich hohe Zahl von **Feldlerchen**, ca. 50 singende Männchen auf ca. 6,3 km². Die am 04.05.2020 ermittelte Revierdichte von ca. 8 Revieren/km² konnte bestätigt werden.
- Nachweis von 5 **Sumpfrohrsänger**revieren im Bereich der Deponie
- Nachweis von 6 **Neuntöter**revieren im Bereich der Deponie
- Nachweis von 9 **Goldammer**revieren im Bereich der Deponie
- Erfreulich hohe Zahl von **Schafstelzen** (34) im Untersuchungsgebiet

Sonstiges:

Etliche **Bluthänflingen**, **Distelfinken** und Schafstelzen suchten die Rapsfelder auf und ernährten sich von Rapssamen.

Im Deponiegebiet war die **Gartengrasmücke** (5 Reviere) häufiger als die **Mönchsgrasmücke** (3 Reviere)

Über einem Brachfeld konnte ein fliegender **Schwalbenschwanz-Falter** (*Papilio machaon*) beobachtet werden.

Im Gebiet konnten 2 **Rotmilane** beobachtet werden. Die sind schon seit etlichen Wochen hier.



Rotmilan, 24.05.2020 © Jens Weilacher

Kreuzkröten nutzen das Deponiegebiet als Laichgebiet



Kreuzkröte (*Epidalea calamita* bzw. *Bufo calamita*), 24.05.2020 © Jens Weilacher
Kreuzkröten sind deutlich kleiner als Erdkröten, haben einen hellen Strich auf der Rückenmittellinie und grünlichgelbe statt bonzefarbener Augen.

Das Grenzhofgebiet ist ein Elodrado für **Mauereidechsen**



Mauereidechse (*Podarcis muralis*), 24.05.2020 © Jens Weilacher



Wiesenschafstelze (*Motacilla flava flava*) auf Raps, 24.05.2020 © Jens Weilacher

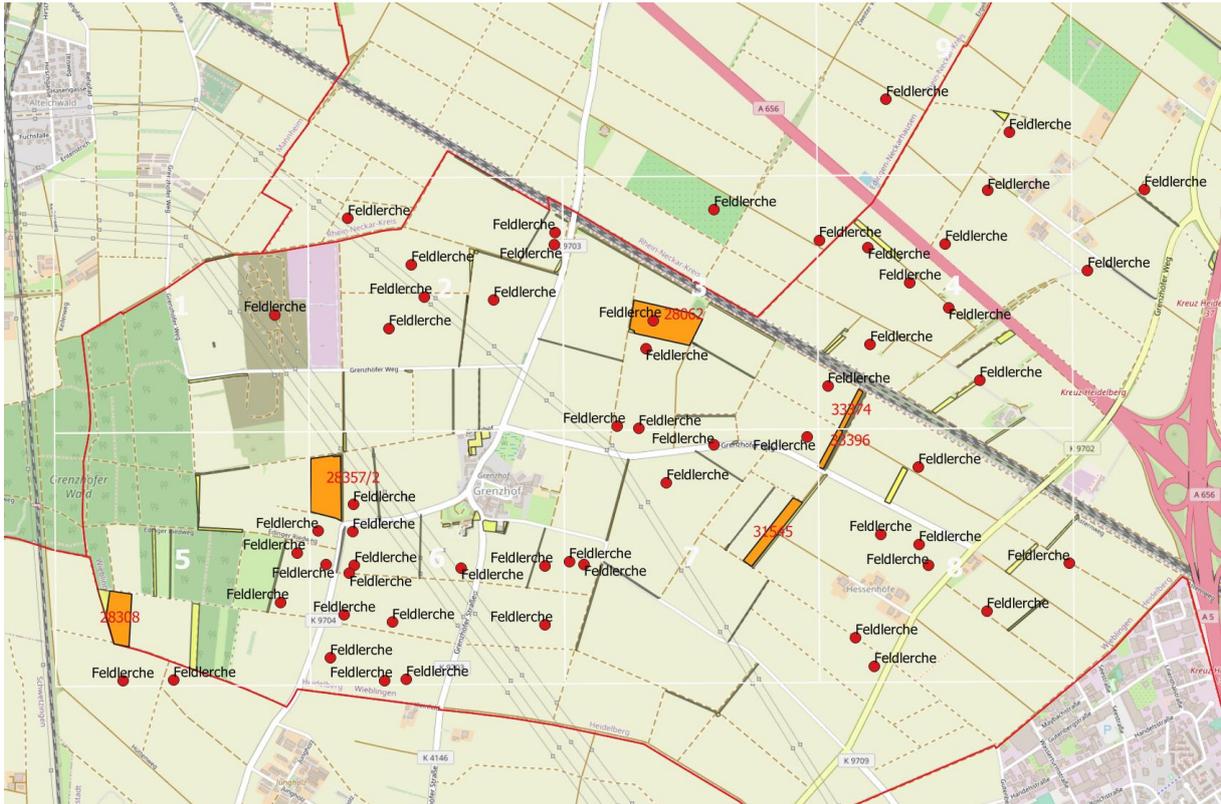


singender Orpheusspötter, 24.05.2020 © Jens Weilacher



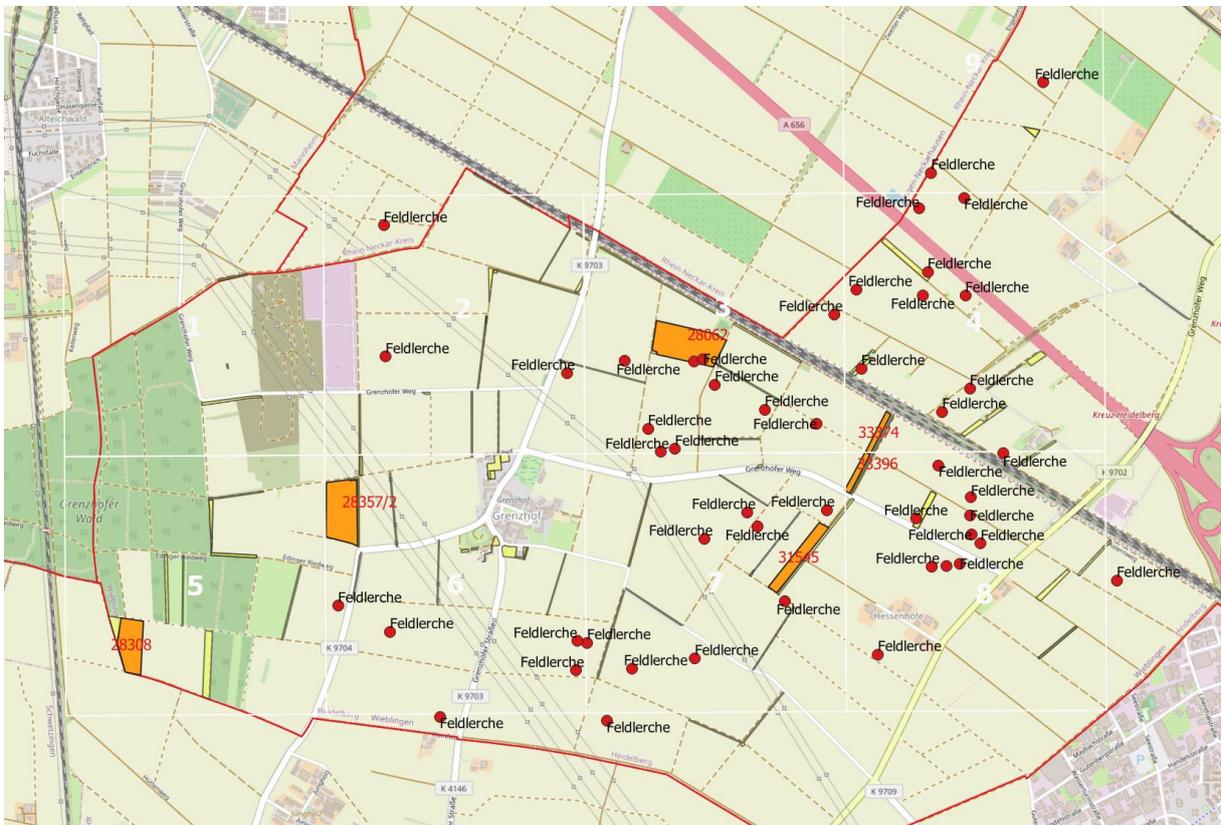
Habitat Orpheusspötter, 24.05.2020 © Jens Weilacher

Zum Vergleich Feldlerchen:



Feldlerchenbeobachtungen am 04.05.2020 – 57 Reviere

Kartenbasis: *OpenStreetMap*, Verwaltungseinheiten: *Datengrundlage: LGL*, www.lgl-bw.de



Feldlerchenbeobachtungen am 24.05.2020 – 50 Reviere

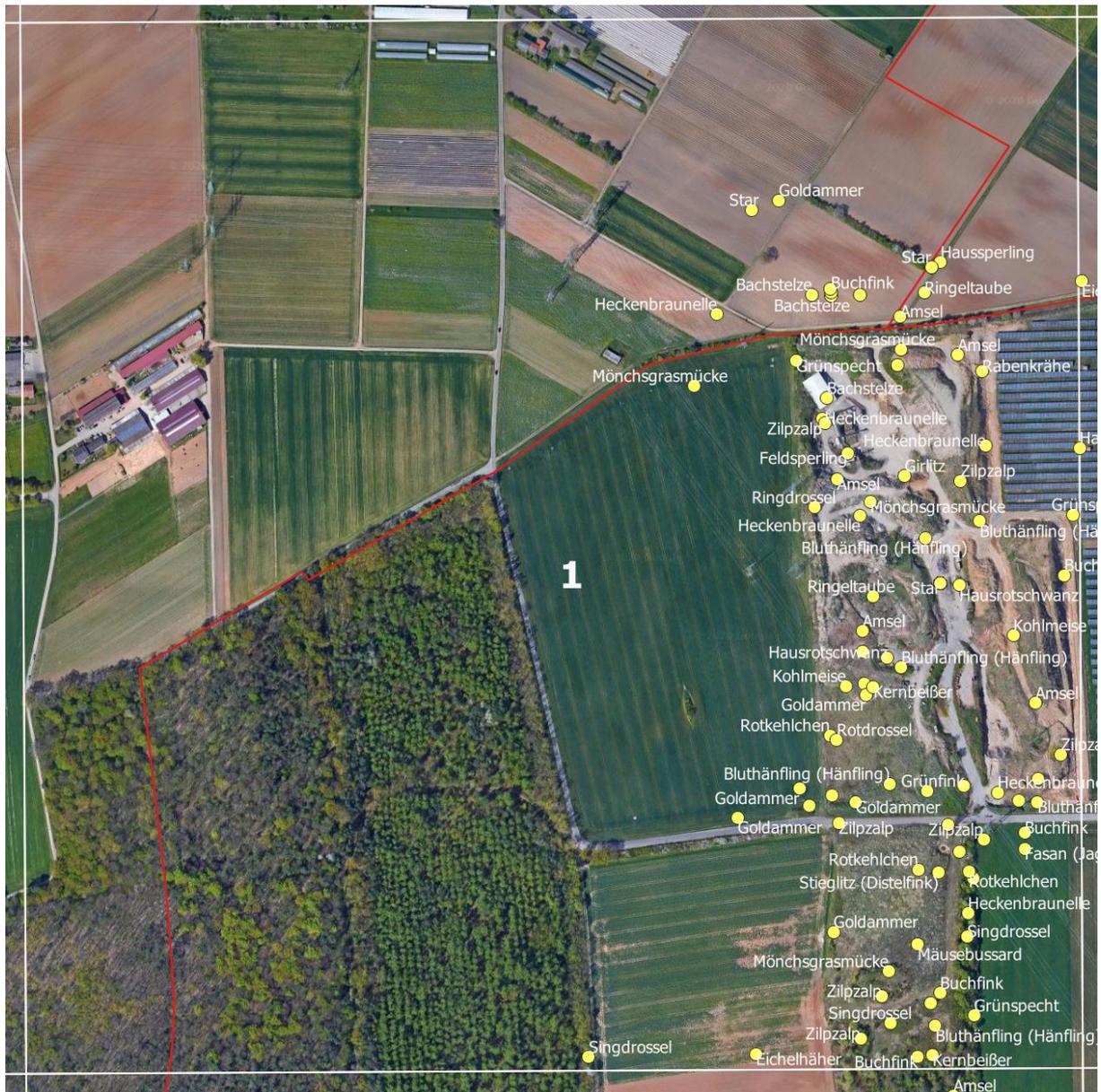
Kartenbasis: *OpenStreetMap*, Verwaltungseinheiten: *Datengrundlage: LGL*, www.lgl-bw.de

Unerfreuliches: Der Jagdpächter Klaus Feißkohl berichtete uns, dass das Deponiegelände unerlaubt betreten und sogar als wilder Campingplatz missbraucht wird. Alle Begehungen, auch zum Zwecke der Bestandsaufnahmen der Natur, sollten unbedingt vorher mit den Jagdpächtern Karl Baumann und Klaus Feißkohl abgesprochen werden!

Zwischenfazit: Der Strukturreichtum der Feldflur im Bereich Grenzhof und Wieblingen ermöglicht ein noch erfreulich hohe Artenvielfalt der Vogelwelt. Dies wird unterstützt durch die eingestreuten Biotop-Vernetzungsmaßnahmen und die mehrjährigen Blühbrachen. Absoluter Artenhotspot für ganz Heidelberg sind die Deponieflächen. Es sollte unbedingt ein Weg gefunden werden, diese auch zukünftig für die Artenvielfalt zu erhalten. Bei der Ausweisung eines solchen Schutzgebietes sollten auch geeignete Maßnahmen zum Schutz vor Missbrauch mit bedacht werden.

Heidelberg, 26.05.2020

Armin Konrad (OAG Rhein-Neckar)



Kilometerquadrant 1 - Kartenbasis: GoogleMaps

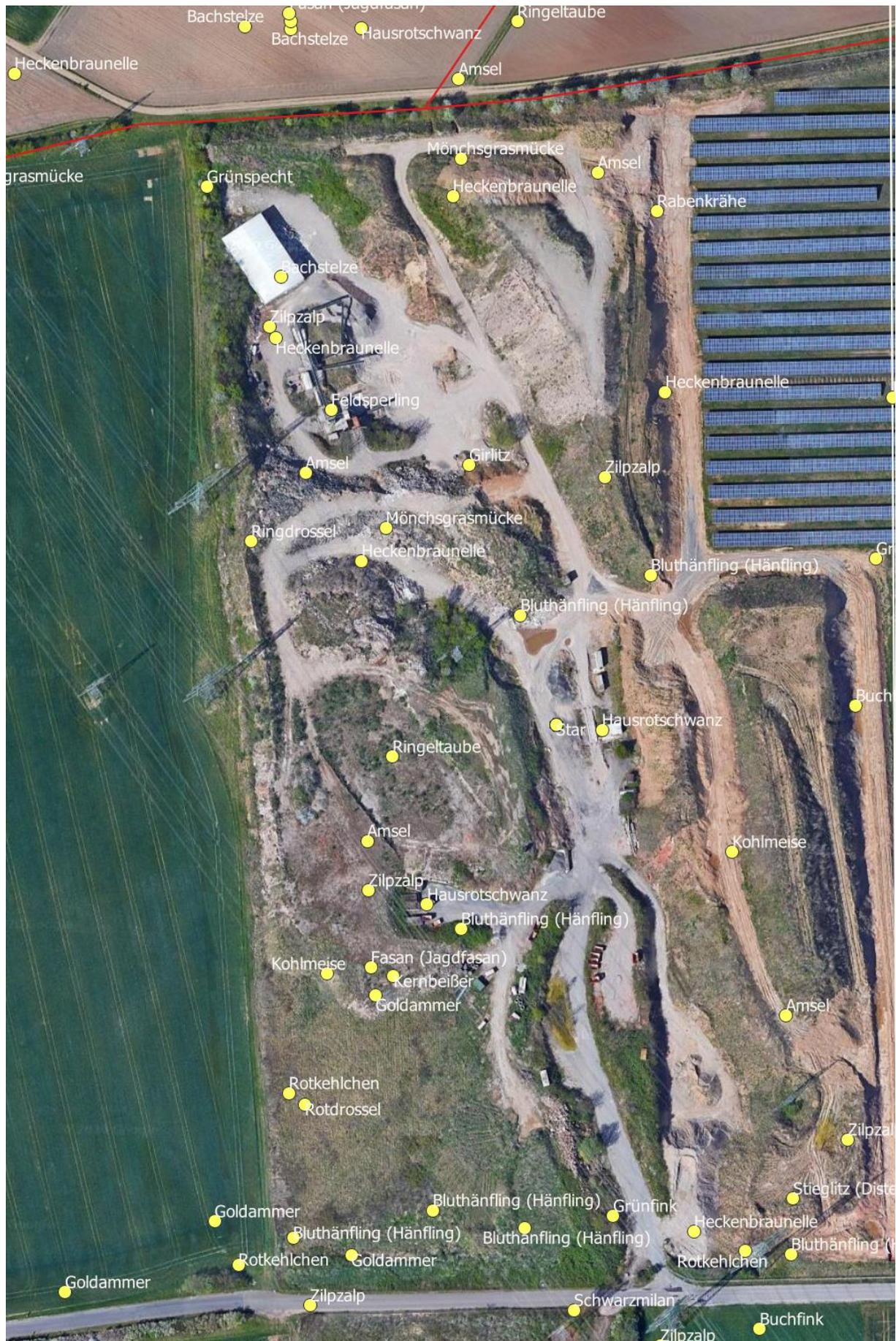
Auffallend ist die hohe Individuen- und Artendichte im Bereich der ehemaligen Bauschuttdeponie und -wiederaufbereitung. Manche landwirtschaftlichen Flächen sind dagegen weitgehend vogelfrei.

Besonderheiten:

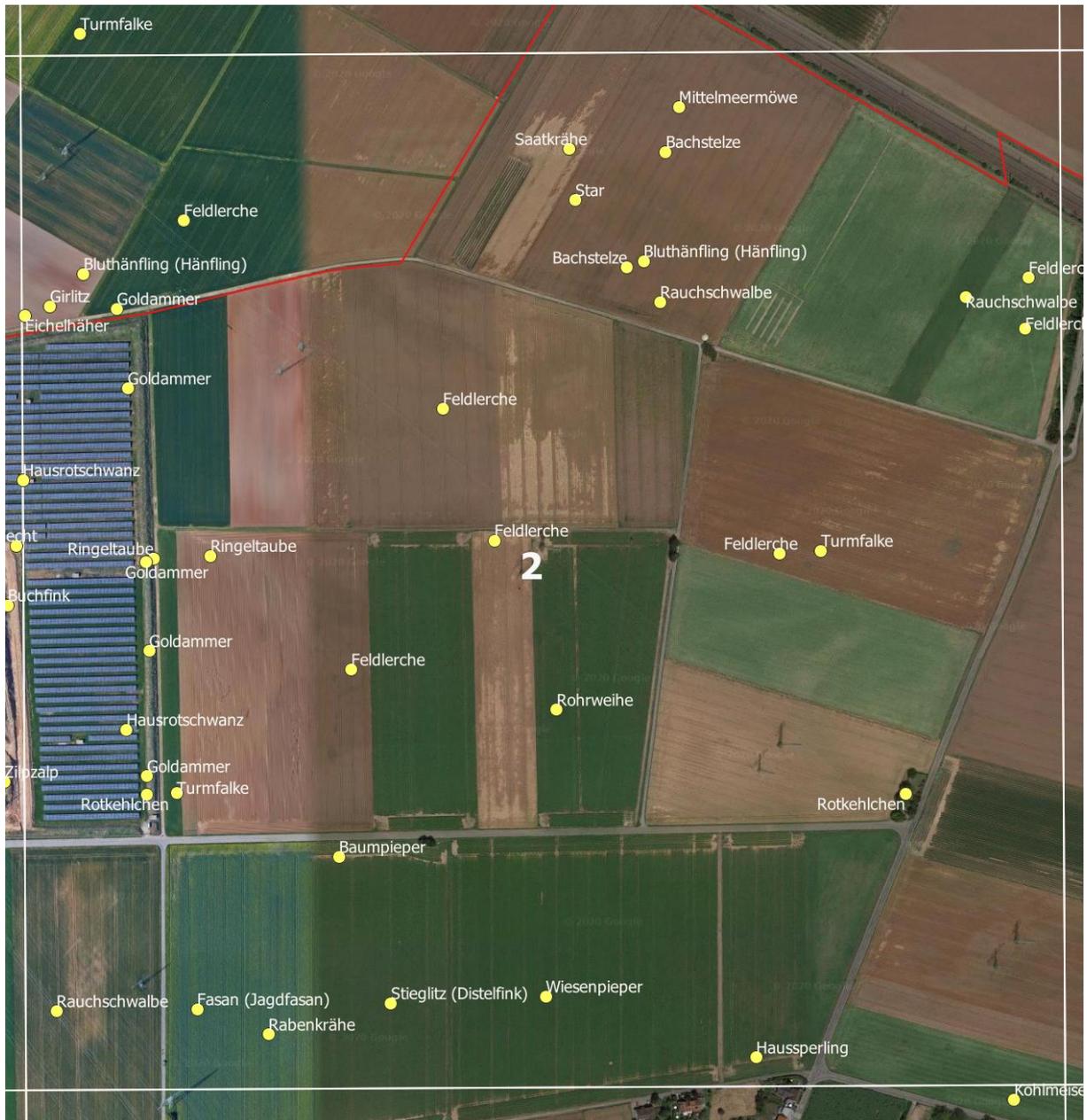
Rastende **Ringdrossel** der nordischen Unterart *Turdus torquatus torquatus*,

Rastende **Rotdrossel**,

Auffallend viele **Bluthänflinge**, **Heckenbraunellen** und **Goldammern**,



Detail: Bauschuttdeponie nördlich vom Grenzhöfer Weg - Kartengrundlage: GoogleMaps



Kilometerquadrant 2 - Kartenbasis: GoogleMaps



Kilometerquadrant 3 - Kartenbasis: GoogleMaps
Besonderheit: **Steinschmätzer** auf dem Durchzug



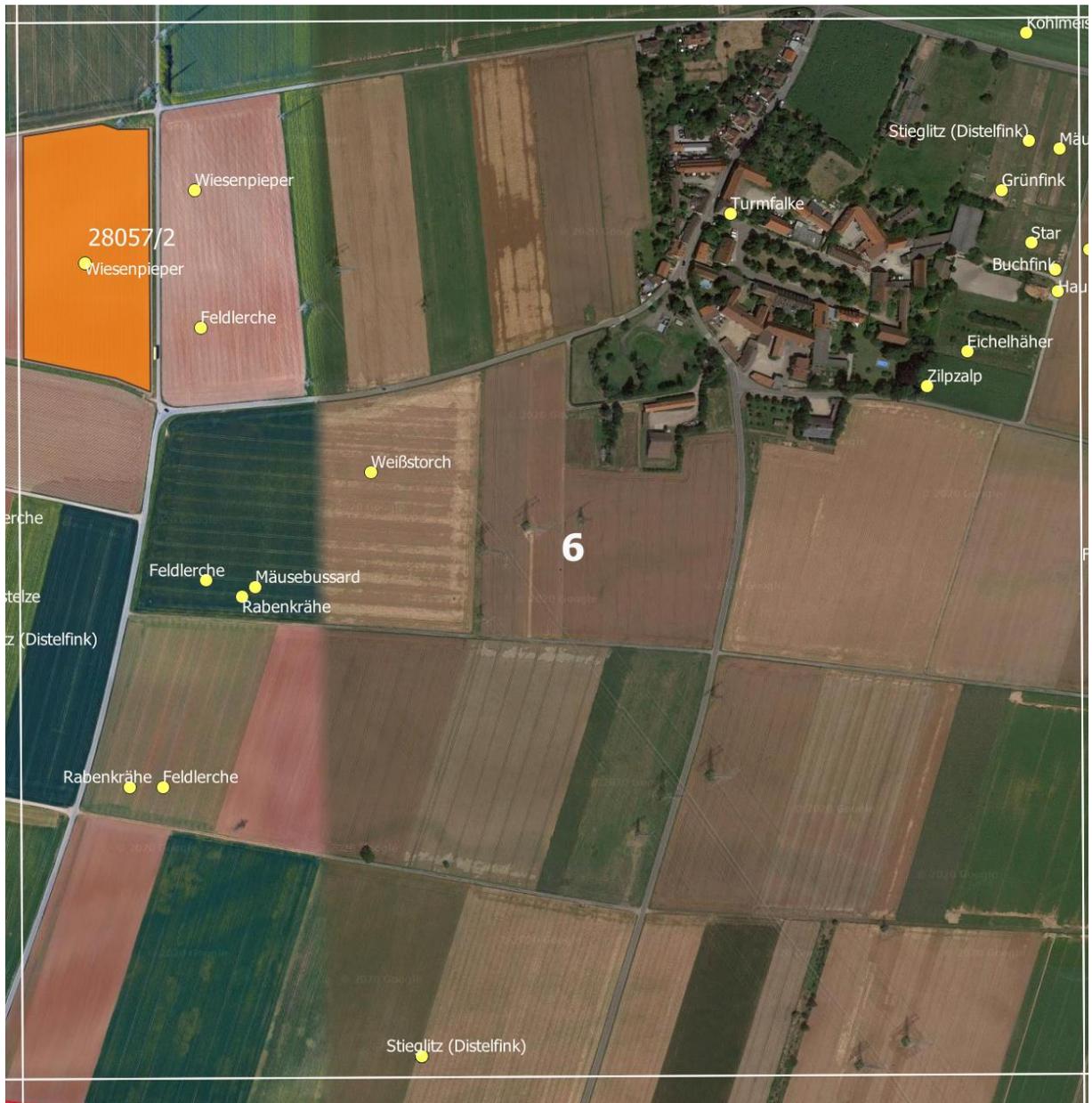
Kilometerquadrant 4 - Kartenbasis: GoogleMaps



Kilometerquadrant 5 - Kartenbasis: GoogleMaps

Besonderheit: 2 Hohltauben

Ein Rotmilan flog immer wieder in das Waldstück hinein. Vielleicht gibt es hier ein Brutvorkommen.



Kilometerquadrant 6 - Kartenbasis: GoogleMaps



Kilometerquadrant 7 - Kartenbasis: GoogleMaps



Kilometerquadrant 8 - Kartenbasis: GoogleMaps



Wieblingen-West

Bei den nächsten Kartierung müssen wir darauf achten, dass alle Beobachtungen punktgenau verortet werden, nur so lassen sich Papierreviere und Einsatzpräferenzen ermitteln.

Im Mai werden dann noch einige Arten dazukommen, die noch nicht aus den Winterquartieren zurück sind.

Armin Konrad, Heidelberg, 07.04.2020